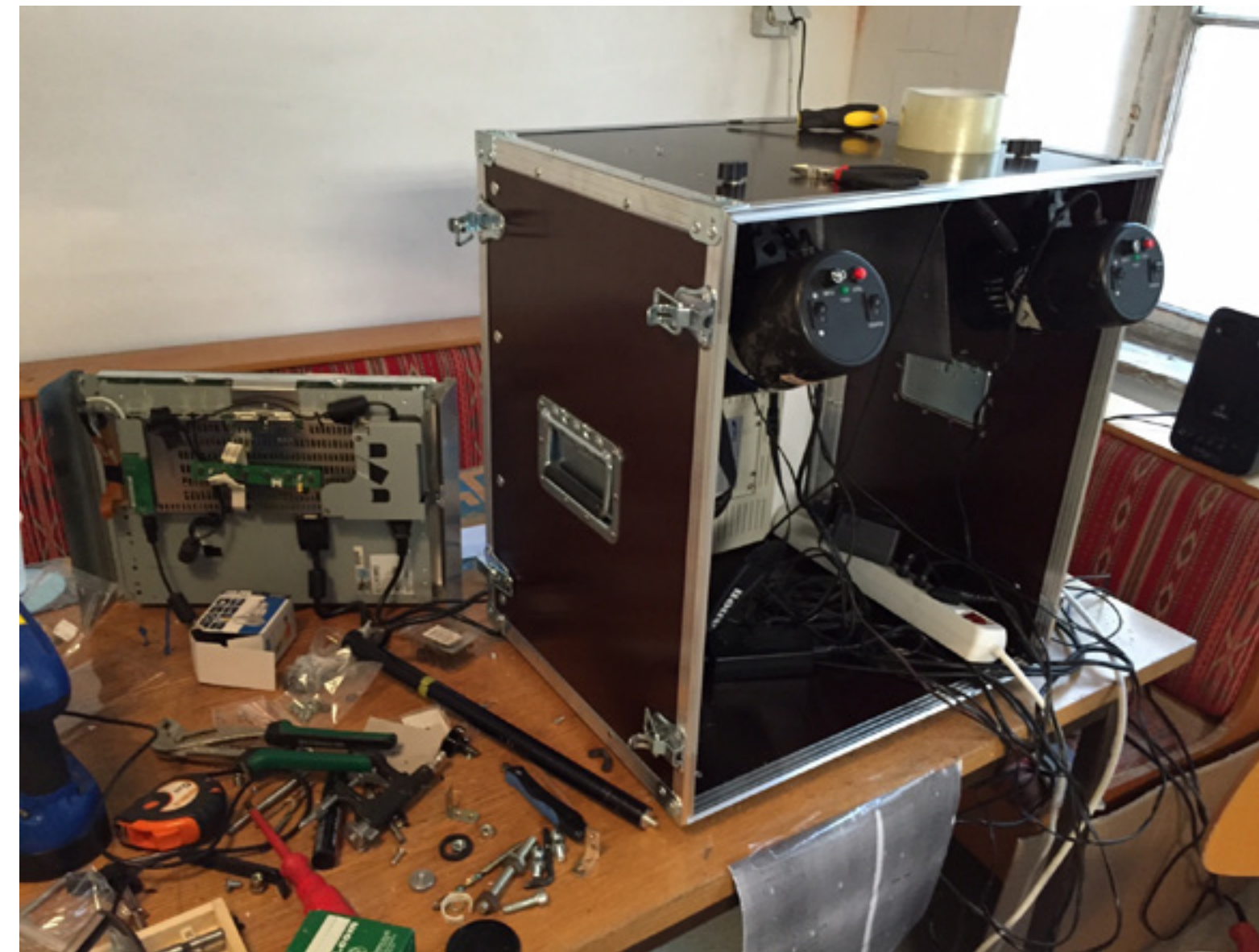
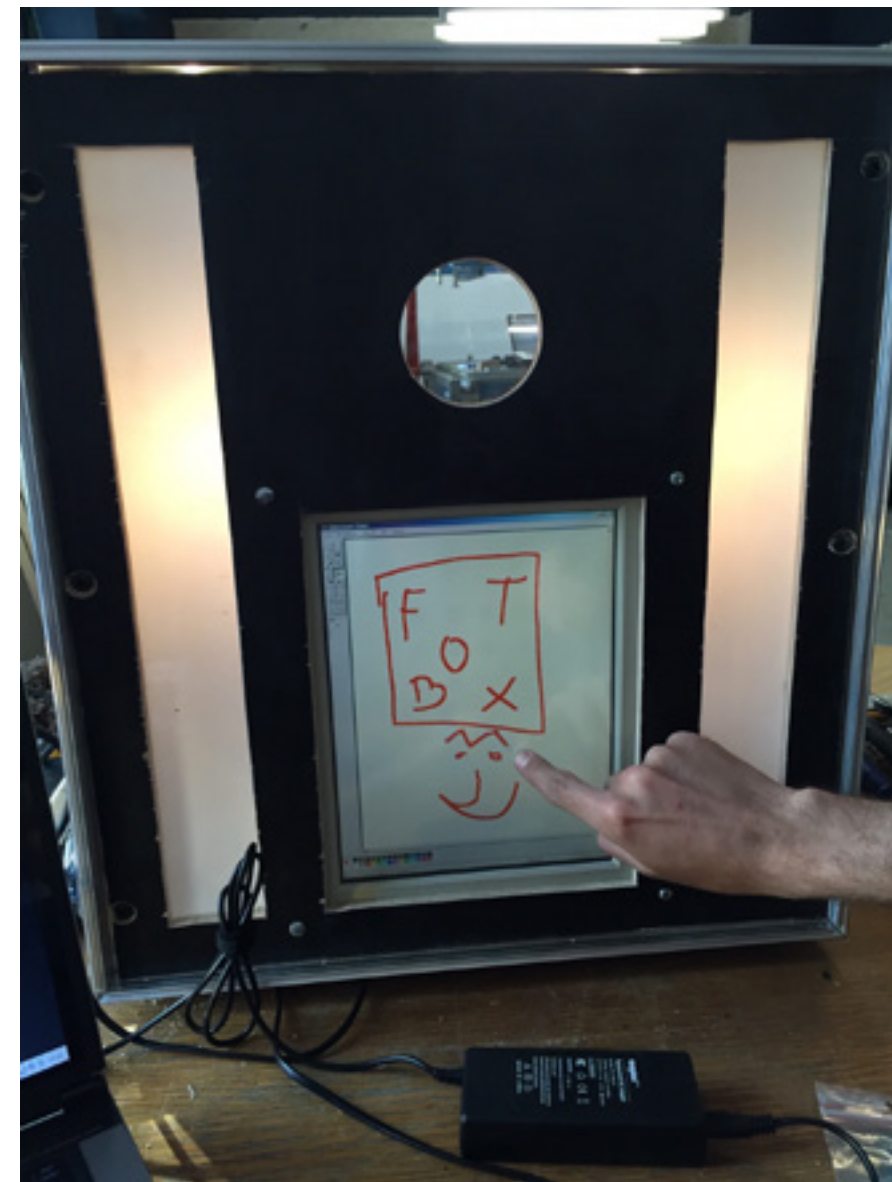


AN DIE TAT!

Nachdem die maßgebliche Konzeption durchdacht war ging es um die Beschaffung von Material und Technik. Eine besondere Herausforderung war hierbei die Beschaffung zwei geeigneter Touchscreen Monitore und eines Laptops. Die Zentrale Einheit besteht aus einem Flightcase, in dem zwei Blitze, ein Laptop, die Kamera und ein Touchscreen verbaut sind.

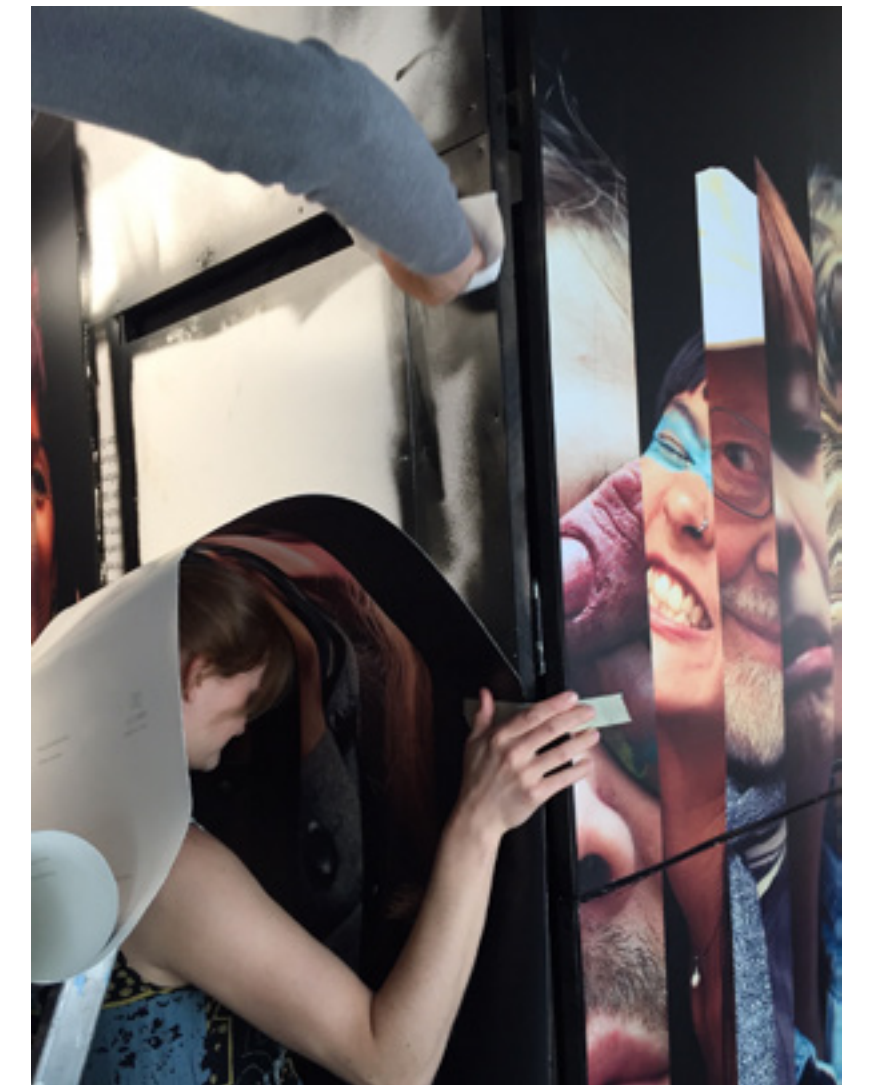
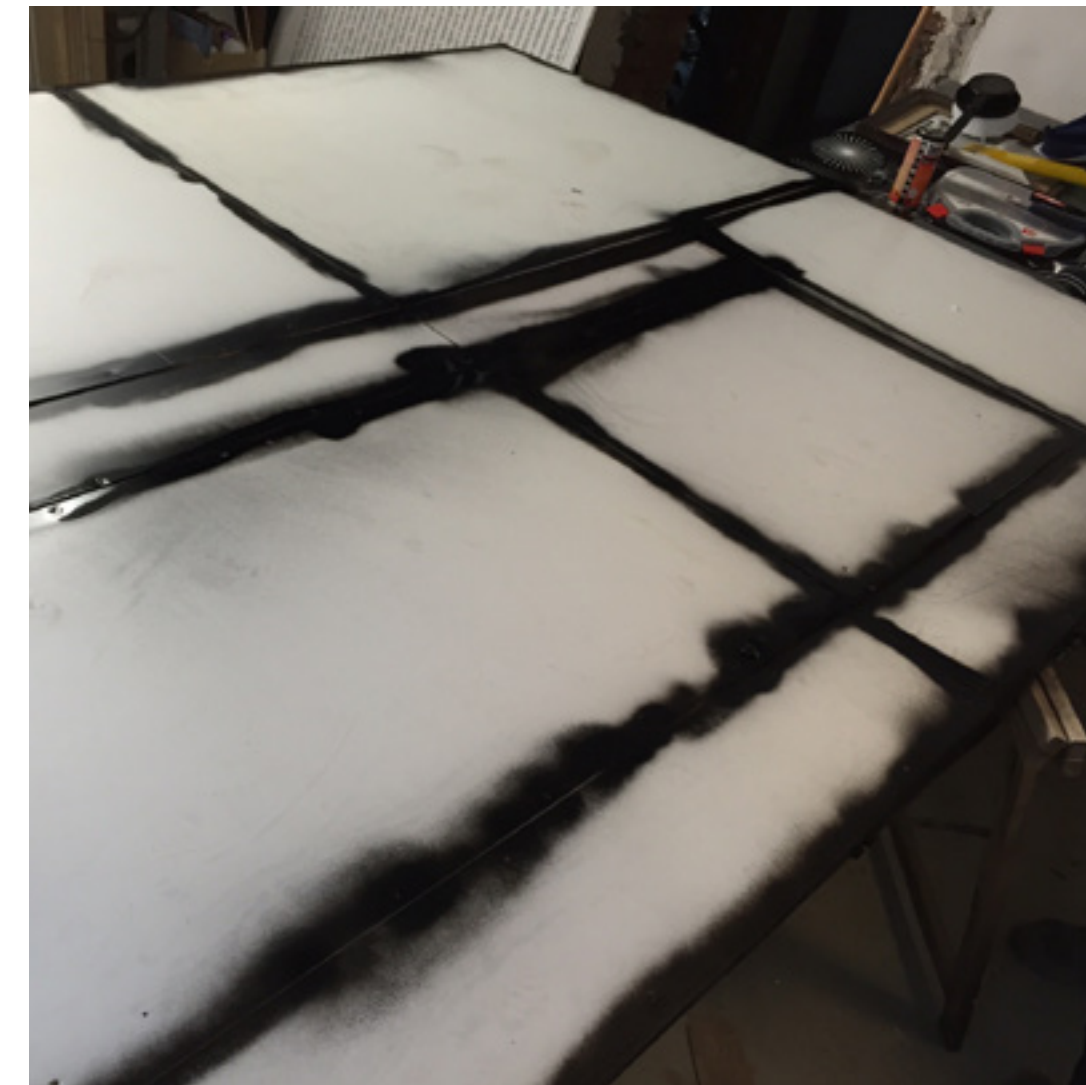
Softwareseitig waren wir vor besondere Tatsachen gestellt. Neuere Kiosk Software unterstützt nur das Betriebssystem ab Windows 8. Unsere Kamera (EOS 350D) jedoch nur Windows XP. Wir mussten daher alle Komponenten unter dem Betriebssystem zum laufen bringen. Insgesamt sind an den Laptop ein Drucker, ein Internet-Stick, ein PS/2-Adapter, ein Serieller COM-Port-Adapter, ein Touchscreen (sowohl Monitor+USB), eine DSLR-Kamera, ein USB-HUB, eine Express-Card und eine externe Grafikkarte angeschlossen. Allein der Prozess des Bugfixing hat etwa eine Woche in Anspruch genommen.



EINE NEUE HÜLLE

Gleichzeitig musste für eine neue Aussenbeplankung gesorgt werden. Hierfür dienten alte Forexplatten aus dem Auflösungsbestand der Kunsthalle Erfurt. Zum Beschnitt der Aussenmaße wurden etwa 15 Platten á 2,5 m² benötigt. Eine Besondere Herausforderung war die Beklebung der Aussenseiten. Durch das Sponsoring der Stadtwerke Erfurt konnte hierfür eine großflächige Bedruckung auf PVC-Folie realisiert werden.

Die „Pappversion“ der alten Fotobox gleicht technisch und visuell in keiner Weise der Version, die in der Dokumentation vorgestellt wird. Es wurden lediglich Holzleisten verwendet, die die alte Fotobox zusammenhielt, mehr nicht. Alle Schritte, die in der Dokumentation abgehandelt werden, sind die der neuen „neuen“ Fotobox. Um die Fotobox transportieren zu können, wurde ein Kippmechanismus konzipiert. Somit lässt sich die Fotobox wie eine Ziehharmonika um ein vielfaches komprimieren und wieder entfalten (siehe Video auf nächster Seite).



ERSTER EINSATZ

Nach einer etwa dreiwöchigen Bauphase kam die Fotobox zum ersten Mal am 4. Juni 2015 auf dem Campus-Fest der Uni Erfurt zum Einsatz. Nach einer kurzen Krise, bei der festgestellt wurde, dass der Internetstick über kein Guthaben verfügte, wurde die FOTOBOX zum ersten Mal öffentlich erprobt.

Eigentlich ist der Aufbau der FOTOBOX schon eine Performance für sich. Aus einer Hochdachkombi-Ladung entsteht mit wenigen Handgriffen ein Kubus, welcher über sechs Kubikmeter fasst. Das Moltondach wird mit Druckknöpfen angebracht, das Vordach aus einer Plane gespannt. Die Foto- und Drucktechnik wird auf Stativen und Ansteckablagen arretiert. Die Transportkisten verwandeln sich in Tischchen. Nach etwa einer Stunde steht die FOTOBOX.

Die Besucher tasten sich ran. Verschwindet man hinter dem schwarzen Vorhang des Besuchereingangs erwartet man eine schwarze Fotokammer. An einem Touchscreen findet man eine eigens designte und selbsterklärende Oberfläche auf der

man das Fotodesign und die -färbung auswählt. Ein Countdown zählt und es entstehen ein oder vier Bilder. Unerwartete Soundeffekte sollen den Besucher ein breites Grinsen ins Gesicht zaubern.

Am Ende wird der Besucher gebeten, sich nach draußen zum Auswahlbildschirm zu begeben, wo schon das Team der FOTOBOX-Macher wartet um gemeinsam das Bild zu Drucken oder via E-Mail zu versenden. Der Industrie-Fotodrucker präsentiert in wenigen Sekunden das Ergebnis der Fotoaktion, welches mit einem kleinen roten Siegel auf der Rückseite vollendet wird.

Ein kleiner Münzschlitz gibt den Besuchern die Möglichkeit für das Projekt FOTOBOX eine Spende zu hinterlassen.

Neben viel Spaß und Stimmung um den Stand der FOTOBOX gibt es optional die Möglichkeit die Gestaltung der FOTOBOX mit einer Nachtbeleuchtung in Szene zu setzen. Außerdem kann auch eine Leseecke eingerichtet werden, welche zum schmökern im »HANT – Magazin für Fotografie« einlädt, welches von FOTOINIT e.V. herausgegeben wird.



FOTOBOX-Performance auf dem Campus Fest der Uni Erfurt



FOTOBOX-Performance auf der Langen Nacht der Museen in Erfurt